

Werte und Regeln für das Miteinander

Unterricht an Grundschulen ist heute geprägt durch eine sehr heterogene Zusammensetzung der Klassen. Hier treffen nicht nur Kinder mit und ohne Migrationshintergrund aufeinander, sondern oft auch ganz unterschiedlicher sozialer Herkunft. Lehrkräfte stehen dabei vor der Herausforderung, eine Klassengemeinschaft entstehen zu lassen, die sich auf die gleichen Regeln beruft, weil sie die Wertevorstellungen dahinter achtet.

Ziel der Unterrichtsmaterialien ist es, den Schülerinnen und Schülern die Werte für das Miteinander in Deutschland spielerisch zu vermitteln. Grundlage der Materialien ist die UN-Kinderrechtskonvention¹. Denn sie enthält drei zentrale Kinderrechte, die das Fundament für ein gutes Miteinander bilden können: die Rechte auf Gleichheit, auf Unversehrtheit und auf Meinungsfreiheit. In Spielen und kreativen Aufgaben üben die Schülerinnen und Schüler, die in diesen Kinderrechten vermittelten Werte auf das eigene Handeln und das in der Klassengemeinschaft zu übertragen. Je nach Zeit und Bedarf können auf diese Weise auch weitere Kinderrechte spielerisch behandelt werden.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) möchte mit Unterrichtsmaterialien wie diesen die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund fördern. Die Kinder sollen verstehen, welche Werte die Basis für das soziale Miteinander bilden. Das hilft ihnen, sich in der Schule und auch im außerschulischen sozialen Umfeld in Deutschland zurechtzufinden. Wenn sie sich in ihrem gesellschaftlichen Umfeld akzeptiert und wohlfühlen, haben sie eine Chance, sich frei und gesund zu entwickeln. Ziel der Unterrichtsmaterialien ist es auch, ein gesundes Klassenklima zu fördern, was wiederum positive Auswirkungen auf Wohlbefinden und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler hat.

Diese Unterrichtsmaterialien eignen sich für den Unterricht in der Grundschule ab der 3. Klasse, wenn Kinder mit Migrationshintergrund über eine ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache verfügen. Sie können außerdem in den unteren Klassen der Sekundarstufe 1 verwendet werden. Die Materialien sind so angelegt, dass sie individuell an eine Lerngruppe oder auch außerhalb des Fachunterrichts an spezielle Projekte angepasst werden können.

Einstieg

Hängen Sie zu Beginn ein leeres Plakat an der Tafel auf, das in der Mitte eine Weltkugel zeigt. Führen Sie die Kinder nun mit einem Gedankenspiel an das Thema Kinderrechte heran, das Sie zum Beispiel folgendermaßen einleiten:

„In einer Schulklasse kommen viele Kinder zusammen: Mädchen und Jungen, große Kinder und kleine Kinder, Muslime und Christen ... In einem Dorf oder einer Stadt leben noch viel mehr Menschen zusammen: Kinder und Erwachsene, alte und junge Menschen, reiche und arme Menschen, Menschen aus anderen Ländern ... Auf der ganzen Welt gibt es viele Dörfer und Städte, viele Menschen leben hier – Erwachsene und Kinder. Manchmal ist das Zusammenleben schwierig: Es gibt Länder, in denen ist Krieg. Aber auch in anderen Ländern streiten sich Menschen, manche sind ungerecht zu Kindern.“

¹ <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

- *Wie können alle Menschen gut zusammenleben?*
- *An welche Regeln müssen sich Erwachsene halten, an welche Kinder?*
- *Welche Rechte sollten alle Kinder haben?“*

Besprechen Sie die Ideen der Schülerinnen und Schüler im Plenum. Sobald ein Kinderrecht zur Sprache kommt, helfen Sie, das Recht in einem kurzen Satz zu formulieren. Lassen Sie das jeweilige Kind dann den Satz auf das Plakat schreiben.



Hintergrundinformationen für die Lehrkraft, Seite 2

Am Ende sollen auf dem Plakat um die Weltkugel herum die zehn Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention stehen (siehe Hintergrundinformation für die Lehrkraft „Kinderrechte im Schulalltag leben“). Das Plakat kann in der Klasse aufgehängt werden, sodass Sie sich im Laufe des Schuljahres immer wieder darauf beziehen können.



Videoclips: „Respekt für meine Rechte – 10 Kinderrechte kurz erklärt“; Dauer: je 1 Minute

Um den Schülerinnen und Schülern schwer verständlichere Kinderrechte zu veranschaulichen, können Sie auch die Erklärfilme „Respekt für meine Rechte – 10 Kinderrechte kurz erklärt“ aus dem Kinderkanal zeigen (siehe <https://t1p.de/kika-kinderrechte>).



Arbeitsblatt 1

Verlauf

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden

Um den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, dass alle Menschen gleich sind – in der Schule und in jedem anderen Bereich unserer Gesellschaft –, bietet sich ein Memo-Spiel an (siehe dazu Vorlagen auf Arbeitsblatt 1 „Gleiche Rechte für alle Kinder“). Auf den 16 Memo-Karten sind acht Gegensatzpaare abgebildet, die unterschiedliche Kinder bei unterschiedlichen Aktivitäten ihres Alltags zeigen. Schneiden Sie die Memo-Karten aus und verteilen Sie sie für die verschiedenen Spielvariationen in der Klasse. Um die Karten zu verstärken, können Sie den Bogen zuvor auch auf Karton oder Pappe kleben und anschließend ausschneiden.

Auf den Karten werden bewusst Klischees gezeigt und zur Diskussion gestellt. Die Karten fördern interessante Debatten in der Klasse, da sie thematisch nicht eindeutig sind und verschiedene Interpretationen zulassen.

Begleiten Sie die Diskussionen sensibel, damit die Schülerinnen und Schüler einen empathischen Zugang zu den dargestellten Kindern aufbauen können. Je nach Zusammensetzung der Klasse können sie dieses Spiel in verschiedenen Variationen spielen.

- **Variation 1 – klassisches Gruppenspiel:** Drei bis fünf Kinder sitzen an einem Tisch und spielen das Memo-Spiel nach bekannten Regeln. Dabei entstehen Diskussionen, ob die Paare nun zusammengehören oder nicht. Bei ihren Argumentationen vertiefen die Kinder ihr Verständnis für das Recht auf Gleichberechtigung.
- **Variation 2 – Wimmelspiel:** Jedes Kind hält eine Memo-Karte in der Hand und sucht die passende Karte bei einem anderen Kind. Dabei können auch mehrmals die gleichen Karten im Umlauf sein, solange es für jede Karte eine passende Gegenkarte gibt. Anschließend erklären die Kinder ihrer Klasse, warum ihre Karten ein Paar ergeben. So üben sich die Schülerinnen und Schüler darin, für das Recht auf Gleichheit situationsabhängig zu argumentieren.
- **Variation 3 – Schreibenanlass:** Diese Aufgabe dient dazu, das bisher Gelernte auf eine persönlichere Ebene zu holen und zu reflektieren: Jedes Kind erhält ein Kartenpaar und schreibt dazu in Einzelarbeit einen kleinen, freien Text.

Exkurs:**Unsere Wahl zur Klassensprecherin oder zum Klassensprecher**

Bei der Wahl zum Klassensprecher oder zur Klassensprecherin ist das Recht auf Gleichheit besonders gefragt: Zum einen hat jedes Kind unabhängig von seiner Religion, seinem Geschlecht oder anderen Merkmalen das gleiche Recht darauf, Klassensprecher oder Klassensprecherin zu werden. Zum anderen hat jedes Kind das gleiche Recht, zu wählen. Damit den Schülerinnen und Schülern deutlich wird, welche Bedeutung der Wert der Gleichheit für einen demokratischen Prozess hat, kann die Wahl mit folgenden Spielen begleitet werden.

- **Variation 1 – Gruppendiskussion:** Die Kinder kreisen in Einzel- oder Partnerarbeit ein, welche Eigenschaften ihrer Meinung nach ein Kandidat oder eine Kandidatin für die Klassensprecherwahl zu erfüllen hat. Nach 5 Minuten werden die Ergebnisse im Plenum ausgetauscht und diskutiert. Danach kann sich die Wahl zum Klassensprecher oder zur Klassensprecherin anschließen.
- **Variation 2 – Schülerkette:** Im Plenum einigt sich die Klasse zunächst auf die Eigenschaften, die ein Klassensprecher oder eine Klassensprecherin zu seiner oder ihrer Wahl nicht benötigt. Diese streicht jedes Kind durch. Die Schülerkette geht reihum: Nacheinander erklärt jedes Kind für einen der durchgestrichenen Begriffe, wieso eine Klassensprecherin oder ein Klassensprecher diese Eigenschaft nicht benötigt.

muss laut sein – muss ein Junge sein – muss gute Noten schreiben – muss musikalisch sein – muss fair sein – muss sportlich sein – muss reiche Eltern haben – muss gut aussehen – muss sich um andere kümmern – muss gesund sein – muss bei dem Lehrer oder der Lehrerin beliebt sein – muss pünktlich sein – muss dünn sein – muss gut zuhören können – muss Kind in der Klasse sein – muss eine dunkle Hautfarbe haben – muss Muslim oder Muslima sein – muss Streit schlichten können – muss seine Meinung sagen – muss älter sein als die anderen – muss groß sein ...

**Schülertext 1****Kinder haben das Recht, sicher und ohne Gewalt aufzuwachsen**

Im Infotext für die Schülerinnen und Schüler 1 „Wart nur ab!“ ist eine Situation geschildert, bei der es zu Gewalt unter Gleichaltrigen kommt, die so oder so ähnlich im Schulalltag stattfinden könnte. Nachdem sie den Text gelesen haben, versuchen die Schülerinnen und Schüler sich in beide Personen hineinzusetzen und zu verstehen, welche Folgen ein gewalttätiges Verhalten mit sich bringen kann. Leiten Sie dazu ein Unterrichtsgespräch mit folgenden Fragen ein:

- Hast du schon einmal eine ähnliche Situation erlebt? / Hat dir auch schon mal jemand gedroht?
- Was glaubst du, wie es Nico geht?
- Was glaubst du, wie es Sarah geht?
- Was war falsch an Sarahs Verhalten?

**Arbeitsblatt 2**

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler dann Arbeitsblatt 2 „Nicos Gedanken“ erarbeiten. Die Geschichte aus Schülertext 1 können Sie auch durch individuelle Beispiele anpassen, wenn in der Klasse aktuell eine bestimmte Gewaltsituation stattgefunden hat, die proble-

matisiert werden soll. Im anschließenden Unterrichtsgespräch sammeln die Kinder neue Lösungen, wie sie in der Klasse bei solchen Situationen miteinander umgehen wollen. Es bietet sich an, diese Verhaltensregeln an der Wandtafel oder auf einem Flipchart festzuhalten (siehe auch Variante 3 der Ergebnissicherung).



Siehe Unterrichtsmaterialien „Wir verstehen uns“ www.dguv-lug.de, Webcode: lug1101449 oder „Konfliktbewältigung trainieren“ www.dguv-lug.de, Webcode: lug1001795

Das Thema Gewalt hat viele weitere Aspekte, die sich hier je nach Klasse und verfügbarer Zeit anbieten, zum Beispiel die Unterrichtseinheit „Wir verstehen uns“ www.dguv-lug.de, Webcode: lug1101449 oder „Konfliktbewältigung trainieren“ www.dguv-lug.de, Webcode: lug1001795.

Kinder haben das Recht, sich zu informieren, ihre Meinung zu sagen und mitzubestimmen

Die nachfolgenden Aufgabenvariationen legen ihren Fokus auf die freie Meinungsäußerung. Dabei üben sich die Schülerinnen und Schüler darin, ihre Meinung mit Argumenten zu begründen. Sie lernen, dass es unterschiedliche Meinungen zu einem Thema geben kann und dass sie diese akzeptieren müssen, auch wenn sich die Meinungen konträr zum eigenen Standpunkt verhalten. Das fördert Bewusstsein und Akzeptanz für die Vielfalt in einer Gemeinschaft.



Schülertext 2

- **Variation 1 – Das ist meine Meinung!** Die Kinder lesen in verteilten Rollen in der Klasse die beiden Sätze zum Schwimmbad im Infotext für die Schülerinnen und Schüler 2 „Das Schwimmbad schließt“. Anschließend überlegen sie in Partnerarbeit, wie sie es fänden, wenn ihr Schwimmbad schließen würde. Um ihre Meinung zu vertreten, verwenden sie die angegebenen Redemittel aus Arbeitsblatt 3 „Sag deine Meinung!“. Die Aufgabe sensibilisiert die Kinder dafür, situationsangemessen zu diskutieren und dabei zu vermeiden, dass Gefühle verletzt werden.
- **Variation 2 – Hierzu habe ich auch eine Meinung!** Diese Übung wendet das Gelernte aus Variation 1 praktisch an: Die Kinder überlegen sich zu zweit ein eigenes Thema, zu dem sie getrennt beide eine andere Meinung vortragen. Um ihre Meinung zu äußern, nutzen sie die Redemittel von Arbeitsblatt 3.
- **Variation 3 – Gruppenpuzzle (anspruchsvoll!)** Die Kinder lesen die beiden Meinungen zur Schließung des Schwimmbads aus dem Infotext für Schülerinnen und Schüler 2. Sie bilden drei Gruppen: Gruppe 1 ist für die Schließung, Gruppe 2 ist gegen die Schließung und Gruppe 3 möchte, dass das Schwimmbad renoviert wird. Die Gruppen sammeln Argumente für ihre Meinungen und verwenden dabei die Redemittel aus Arbeitsblatt 3.



Arbeitsblatt 3

Anschließend bilden sich Dreiergruppen mit je einem Vertreter oder einer Vertreterin. Jede Gruppe tauscht ihre Standpunkte aus und formuliert ein Statement, das die Argumente aller drei Positionen abbildet: „einerseits – andererseits – vielleicht“. Dieses Statement trägt jede Gruppe der Klasse vor.

Es ist hier nicht die Aufgabe, sich auf eine Meinung zu einigen, denn die Kinder sollen lernen, dass verschiedene Meinungen zu einem Thema möglich sind. Damit stellt diese Übung eine anspruchsvolle Vertiefung dar, weil sie eine ausgefeilte Argumentation verlangt, die gut vorbereitet werden muss.

Argumentationsfähigkeit und die Akzeptanz anderer Meinungen sind wichtige Basiskompetenzen, die sich nicht nur auf einen Fachbereich beschränken. Sowohl Variation 2 als auch Variation 3 können daher in verschiedenen Fächern immer wieder zum Einsatz kommen.

Ende

Das Thema Kinderrechte kann für Schülerinnen und Schüler sehr aufwühlend sein, vor allem, wenn Kinder, deren Rechte zu Hause nicht gewahrt werden, diese Ungerechtigkeit begreifen. Möglicherweise erzählen Kinder, dass sie Gewalt erleben, oder deuten es an. Wichtig ist hier ein sensibles Gespür der Lehrkraft für die Verhaltensweisen jedes einzelnen Kindes und eine intensive Nachbereitung. Im Folgenden werden drei Möglichkeiten einer Ergebnissicherung in der Klasse vorgestellt.

Ergebnissicherung: Variante 1

Die Klasse setzt sich in einem Erzählkreis zusammen, in dem folgende Lernimpulse zur Sprache kommen können:

- Warum sind Kinderrechte wichtig?
- Welches Recht findest du besonders wichtig?
- Warum brauchen Kinder eigene Rechte?
- Wer braucht noch eigene Rechte (Frauen, Männer, Menschen mit Behinderung, Tiere ...)?

Ergebnissicherung: Variante 2

Jedes Kind malt abschließend ein buntes Bild zu einem Kinderrecht, das ihm selbst am wichtigsten erscheint. Mit der Wahl ihrer Farben können die Kinder dabei Gefühle über die dargestellte Situation zum Ausdruck bringen. Die Bilder werden auf je einem Plakat pro Kinderrecht gesammelt und in der Klasse aufgehängt.

Ergebnissicherung: Variante 3

Wenn es der Klasse schwerfällt, die Werte hinter den Kinderrechten auf ihr Handeln in der Gemeinschaft zu übertragen, hilft der Sprung von den Kinderrechten zu den Klassenrechten: Auf einem weiteren Plakat formulieren die Schülerinnen und Schüler jedes Kinderrecht zu einer konkreten Regel für ihr Miteinander in der Klasse um. Zum Beispiel werden aus dem Kinderrecht „Kinder haben das Recht, sich zu informieren, ihre Meinung zu sagen und mitzubestimmen“ Klassenrechte wie „Ich lasse meine Mitschüler und Mitschülerinnen ausreden“, „Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte“, „Ich sage ‚Stopp!‘, wenn ich etwas nicht möchte“. Auch dieses Plakat wird in der Klasse aufgehängt.

Hinweis auf ergänzende Unterrichtsmaterialien

Zur Vernetzung des Wissens sowie als ergänzende didaktische Hilfe liefern folgende Unterrichtsmaterialien unter www.dguv-lug.de zusätzliche Informationen:

- **Rituale in Integrationsklassen** (Primar), *Webcode: lug1002062*
- **Spiele in Integrationsklassen** (Primar), *Webcode: lug1002431*
- **Ich und wir** (Primar), *Webcode: lug985773*
- **Gemeinsam lernen** (Primar), *Webcode: lug1001340*
- **Wir verstehen uns** (Primar), *Webcode: lug1101449*

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Miteinander in Deutschland, Februar 2020

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin
Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Karen Guckes-Kühl, Anna Nöhren, Wiesbaden

Text: Jona Jasper, Yasmine Koch, Wiesbaden

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehrmaterialien